



PROGRAMM
Mai – Aug 2024

EIN SOMMER DER ENTDECKUNGEN / WILLKOMMEN IM JÜDISCHEN MUSEUM



Direktorin Prof. Dr. Mirjam Wenzel
© Jüdisches Museum Frankfurt, Foto: Sandra Häuer

Liebe Freundinnen und Freunde des Jüdischen Museums,
mit diesem Programmheft möchten wir Ihnen einen neuen
Ausstellungs- und Veranstaltungsort vorstellen: den Goldenen
Apfel – einen original erhaltenen Gewölbekeller, der 1809 in
der Judengasse erbaut wurde. Gemeinsam mit vielen Koope-
rationspartnern werden wir ihn in den kommenden Monaten
sukzessive wissenschaftlich erschließen und kulturell nutzen.
Schon jetzt finden Sie vor Ort eine multimediale Ausstellung
zur Geschichte der Judengasse und deren Verdrängung aus
dem Stadtraum. Der Goldene Apfel ist donnerstags von 14
bis 18 Uhr und an Wochenenden von 10 bis 17 Uhr geöffnet.
Auch bei der NACHT DER MUSEEN empfangen wir Sie
vor Ort.

Im Mai eröffnen wir in den Räumen des Jüdischen Museums
zwei neue Kabinettausstellungen. Die eine ist online wie auch
in der Bibliothek zu finden und widmet sich dem Leben und
Wirken von Arno Lustiger anlässlich seines 100. Geburtstages.
Die andere zeigt Porträts der Malerin und Zeichnerin Else
Meidner im Raum „Kunst und Exil“ unserer Dauerausstellung.

Zur Eröffnung dieser beiden Ausstellungen und zu unserem
abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm laden wir
Sie herzlich ein. Tanzen Sie mit uns durch die Nacht, betei-
ligen Sie sich an unseren Reflexionen über die Gegenwart,
tauchen Sie ein in die Welt des Fußballs und feiern Sie mit
uns den Sommer!

Wir freuen uns auf Sie, Ihre Prof. Dr. Mirjam Wenzel
und das Team des Jüdischen Museums

AUSSTELLUNGEN

/

WIR SIND JETZT
Dauerausstellung im
Jüdischen Museum
10

Masel und Broche
Dauerausstellung im
Museum Judengasse
12

Natalia Romik: Architekturen
des Überlebens
Geschichte – Kunst – Forensik
Wechselausstellung
14



Mirjam Pressler –
Schreiben ist Glück
Wechselausstellung
16

Else Meidner: Melancholia
Kabinettpräsentation
18

Laura J. Padgett:
Regenerating Permanence
Kabinettpräsentation
20

Goldener Apfel
Multimediale Ausstellung in einem
Gewölbekeller aus dem Jahr 1809
22

Ostend –
Blick in ein jüdisches Viertel
Permanente Tafelausstellung
24

Arno Lustiger
Über/Lebender, Historiker, Aktivist
Online-Ausstellung & Vitrinen-
präsentation in der Bibliothek
26

VERANSTALTUNGEN

/

NACHT DER MUSEEN
Führungen, Workshops und DJ
30

Zog nit keyn mol, az du geyst
dem letstn veg
Eröffnung
32

In Darkness
Filmvorführung
34

David Bergelson
„Die Welt möge Zeuge sein“
Lesung und Gespräch
36

Else Meidner: Melancholia
Eröffnung
38

MITTEN AM RAND –
von der Liebe der Familie Frank
zur Alten Oper
Impulsführung/Stadtspaziergang
& Konzert
40

MITTEN AM RAND –
Wandelkonzert in den Räumen
des Jüdischen Museums
42

Irena's Vow
Filmvorführung
44

Franz Kafka
„Die Verwandlung“
Lesung und Gespräch
46

Anne Frank Tag
Kuratorinnenführungen und
Poetry Slam
48

„Architekturen des Überlebens“
Tandem-Führung
50

Schreiben ist Glück –
Ein Abend für Mirjam Pressler
Lesung und Gespräch
52

Cancel Cultures von 1968 bis heute:
Aufregung und Aktivismus auf den
Bühnen der Kultur
54

Lwiw – Leben im Versteck –
damals und heute –
Vortrag und Gespräch
56

In Bewegung:
Jüdinnen und Juden im Fußball
58

Strategien des Überlebens
Studententag
60

Museumsuferfest
62

Schreiben erkunden – Auf den
Spuren von Mirjam Pressler
Schreibwerkstatt
64

KINDERPROGRAMM

/

„Schreiben wie Mirjam Pressler“
Schreibworkshop
68

„Bär Brumm Bär“
Vorlesonntag mit
gemeinsamem Basteln
69

„Was ist Dein Symbol?“
Kunstworkshop
70

„Der Seelenvogel“
Vorlesonntag mit
gemeinsamem Basteln
71

„Ben und Lena und das Kätzchen“
Vorlesonntag mit
gemeinsamem Basteln
72

Sucht Levi!
Workshop
73

Schattentheater
„Wahrheiten und Narrheiten“
Sommerferien-Workshop
74

„Für Hund und Katz ist auch
noch Platz“
Vorlesonntag mit
gemeinsamem Basteln
75

FÖRDERVEREIN

/

Neues von der Gesellschaft der
Freunde und Förderer
des Jüdischen Museums e. V.
78

INFORMATIONEN & FÜHRUNGEN

/

Führungsangebote
86

Besucherinformationen
98



Museumsumferfest 2023
© Jüdisches Museum Frankfurt, Foto: Frank Rumpenhorst



Eröffnung Architekturen des Überlebens
© Jüdisches Museum Frankfurt, Foto: Jens Gerber

AUSSTELLUNGEN / GESCHICHTE IN GESCHICHTEN ERLEBEN



Ausschnitt aus der Dauerausstellung WIR SIND JETZT
© Jüdisches Museum Frankfurt, Foto: Norbert Miguletz



Einblick Dauerausstellung MASEL UND BROCHE
© Jüdisches Museum Frankfurt, Foto: Norbert Miguletz

WIR SIND JETZT / DAUERAUSSTELLUNG IM ROTHSCHILD- PALAIS

➤ Jüdisches Museum,
Bertha-Pappenheim-Platz 1

Auf drei Etagen des Rothschild-Palais bietet die Dauerausstellung WIR SIND JETZT einen persönlichen Zugang zur jüdischen Geschichte und Kultur im modernen Frankfurt. Ausgehend von der Gegenwart schildert sie die historischen Entwicklungen und Konflikte seit der Aufklärung aus unterschiedlichen Perspektiven. Sie geht dabei insbesondere auf den Wandel der jüdischen Tradition in eine Vielfalt religiöser Praktiken und Auffassungen ein. Zudem thematisiert sie Formen der Abwehr gegen Diskriminierung und Gewalt. Einen besonderen Stellenwert hat die Präsentation der bildenden Kunstwerke von Moritz Daniel Oppenheim, Henri Matisse, Jakob Nussbaum und zeitgenössischer Positionen, etwa von Nir Alon.

Jüdinnen und Juden prägten die kulturelle, wirtschaftliche, wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Frankfurts auch nach der Schoa. Sie verliehen der Stadt des Verlagswesens, der Wissenschaft, des Handels und der Finanzen eine europaweite Bedeutung. Um die außergewöhnlich bedeutungsvolle jüdische Geschichte Frankfurts in persönlichen Geschichten erfahrbar zu machen, widmet sich die Ausstellung sowohl dem Wirken jüdischer Gelehrter wie Samson Raphael Hirsch und Intellektueller wie Martin Buber oder Max Horkheimer als auch detailliert den Geschichten der Familien Senger, Frank und Rothschild. Abschließend zeigt sie Alltagsgegenstände und Dokumente aus dem Besitz dieser Familien.



Ausschnitt aus der Dauerausstellung WIR SIND JETZT.
© Jüdisches Museum, Foto: Norbert Miguletz

Neben Kunst und Kunsthandwerk, persönlichen Aufzeichnungen, Fotografien und Filmen, historischen Dokumenten und Alltagsgegenständen umfasst die Ausstellung mediale Rauminszenierungen, Schattenspiel- und Film-Projektionen sowie interaktive Mehrkanal-Video-Installationen. Junge Besucherinnen und Besucher erwarten Hands-on-Stationen mit Objekten zum Spielen und eigene Hörstationen. Ein Mitmachheft mit den Maskottchen Levi und Fanny lädt zu Entdeckungstouren ein.

Die Ausstellung wird von dem Buch „Jüdisches Frankfurt: Von der Aufklärung bis zur Gegenwart“ begleitet, das auf Deutsch und Englisch im Verlag C.H.Beck erschienen ist. //

HIGHLIGHT-FÜHRUNG DURCH DIE DAUERAUSSTELLUNG

Mi 15 Uhr, Fr 14 Uhr, So 15 Uhr
(jeden letzten Sonntag im Monat
nicht auf Deutsch; bitte informieren
Sie sich auf unserer Website, welche
Sprache angeboten wird)
Der Museums-Eintritt ist kosten-
pflichtig, die Führung kostenfrei.

SATURDAY-FÜHRUNGEN

Letzter Samstag jeden Monats,
14 Uhr
Der Museums-Eintritt und die
Führungen sind kostenfrei.
Anmeldung unter:
besuch.jmf@stadt-frankfurt.de

MASEL UND BROCHE / DAUERAUSSTELLUNG IM MUSEUM JUDENGASSE

➤ Museum Judengasse,
Battonnstraße 47

Als die Stadt Frankfurt 1987 ein neues Gebäude für die Stadtwerke errichten will, stößt man auf Fundamente von Häusern der ehemaligen Judengasse. Nach öffentlichen Kontroversen wird mit einem Teil der archäologischen Funde ein Museum eingerichtet. Dieses Museum hat mittlerweile neue Gestalt angenommen. Der Eingang wurde an die Battonnstraße verlegt und betont den Zusammenhang mit anderen historischen Aspekten des Ortes: dem alten jüdischen Friedhof, der 1938 zerstörten Börneplatz-Synagoge und der Gedenkstätte für die deportierten und ermordeten Juden Frankfurts.

Die Ausstellung MASEL UND BROCHE zeigt Perspektiven auf das erste jüdische Ghetto Europas. Inmitten der Rekonstruktion der

Fundamente von fünf Häusern bringt sie rituelle Gegenstände, Bilder, archäologische Funde und Schriften zum Sprechen, die einst vor Ort gefertigt oder genutzt wurden. Sie thematisiert jüdisches Alltagsleben in der Frühen Neuzeit und die Beziehungen, die die Einwohnerinnen und Einwohner der Judengasse mit der christlichen Bevölkerung der Stadt, dem Frankfurter Rat und dem Kaiser unterhielten. Ein abschließender Raum bringt west-jiddische Literatur und Musik zum Klingen. Für junge Besucherinnen und Besucher hält die Ausstellung Hands-on-Stationen sowie ein Mitmachheft bereit. Ein Audioguide, der an der Kasse ausgeliehen werden kann, führt durch die Ausstellung sowie über den benachbarten alten jüdischen Friedhof, der – trotz der Zerstörung



Einblick in die Ausstellung MASEL UND BROCHE
© Jüdisches Museum Frankfurt, Foto: Norbert Miguletz

weiter Teile durch die Nationalsozialisten – mit mehr als 2.000 erhaltenen Grabsteinen einer der bedeutendsten jüdischen Friedhöfe Europas ist.

Die Ausstellung wird von dem Buch „Die Frankfurter Judengasse“ begleitet, das in einer deutschen und einer englischen Ausgabe im Beck-Verlag erschienen ist. //

**FÜHRUNG „JÜDISCHES LEBEN
IN DER FRÜHEN NEUZEIT“
DURCH DIE DAUERAUSSTELLUNG**
Sonntags um 14 Uhr
Der Museums-Eintritt ist kostenpflichtig, die Führung kostenfrei.

FÜHRUNG ÜBER DEN JÜDISCHEN FRIEDHOF BATTONNSTRASSE

Ab dem 05. Mai 2024 jeden zweiten Sonntag im Monat um 15 Uhr

Die Führungen sind kostenfrei.

SATURDAY-FÜHRUNGEN

Jeden letzten Samstag im Monat um 14 Uhr durch die Dauerausstellung
Der Museums-Eintritt und die Führungen sind kostenfrei.

Bitte melden Sie sich für alle Führungen an unter:
besuch.jmf@stadt-frankfurt.de

NATALIA ROMIK ARCHITEKTUREN DES ÜBERLEBENS. GESCHICHTE – KUNST – FORENSIK / WECHSELAUSSTELLUNG

Bis 01. September 2024

↗ Jüdisches Museum, Bertha-Pappenheim-Platz 1

Rund 50.000 Menschen überlebten versteckt die Verfolgungen in Polen und der Ukraine während des Zweiten Weltkriegs. Die meisten von ihnen waren jüdisch. Baumhöhlen, Wandschränke, Keller, Kanalisationsschächte, leere Gräber und andere prekäre Orte dienten ihnen als Zuflucht. Die Ausstellung „Architekturen des Überlebens“ von Natalia Romik nimmt eine Würdigung dieser fragilen Orte vor und kreist um deren Physis. Die Ausstellung eröffnet grundlegende Fragen zum Verhältnis zwischen Architektur, Privatheit und Öffentlichkeit, thematisiert die Schutzfunktion von Räumen und betont

die Kreativität, mit der die Versteckten zu überleben versuchten.

In einem mehrjährigen Forschungsprojekt hat die Künstlerin, Architektin und Historikerin Natalia Romik anhand mündlicher Überlieferungen mehrere Verstecke identifiziert und mit forensischen Methoden untersucht. Die multimediale Ausstellung „Architekturen des Überlebens“ präsentiert das Ergebnis ihrer Forschungen. Die Schau besteht aus Skulpturen, die einen unmittelbaren Zusammenhang mit den Verstecken haben, und umfasst dokumentarische Filme und forensische Aufnahmen,



Ausstellung ARCHITEKTUREN DES ÜBERLEBENS
© Jüdisches Museum Frankfurt, Foto: Norbert Miguletz

Fotos, Dokumente sowie Fundstücke aus den Verstecken.

„Architekturen des Überlebens“ wird in Kooperation mit der Zachęta Nationalgalerie für Kunst in Warschau und dem TRAFO-Zentrum für zeitgenössische Kunst in Stettin gezeigt. Anlässlich der ersten Präsentation in Deutschland erscheint ein Katalog in einer deutschen und einer englischen Ausgabe im Hatje Cantz Verlag. //

Die Ausstellung wurde von Kuba Szreder und Stanisław Ruksza kuratiert. Katja Janitschek, Kuratorin des Museums Judengasse, hatte die kuratorische Projektleitung inne.

LANGER DONNERSTAG IM LICHTBAU

Donnerstags sind die Wechselausstellung und die Literaturhandlung bis 20 Uhr geöffnet, das Life Deli bietet bis 21 Uhr Speisen und Getränke an.

FÜHRUNG DURCH DIE WECHSELAUSSTELLUNG

Sonntags um 11 Uhr und donnerstags um 18 Uhr (jeden zweiten Sonntag im Monat in englischer Sprache). Die Führung ist kostenfrei, der Eintritt in die Ausstellung ist kostenpflichtig.

MIRJAM PRESSLER SCHREIBEN IST GLÜCK / WECHSELAUSSTELLUNG

Bis 01. September 2024

➤ Jüdisches Museum, Bertha-Pappenheim-Platz 1

Mirjam Pressler (1940–2019) übersetzte das Tagebuch von Anne Frank aus dem Niederländischen und die Bücher von Amos Oz, Lizzie Doron, Batya Gur und Zeruya Shalev aus dem Hebräischen ins Deutsche. Zugleich verfasste sie Romane, die sich insbesondere an junge Menschen wandten. Ihre Bücher – unter anderem „Bitterschokolade“, „Novemberkatzen“ oder „Malka Mai“ – erzählen schmerzhaft persönliche Geschichten und thematisieren Angst, Einsamkeit, Behinderung oder Esssucht. Dennoch sind sie geprägt von Lebensmut und Hoffnung.

Der Weg von Mirjam Pressler zu einer preisgekrönten Kinder- und Jugendbuchautorin sowie Übersetzerin war keineswegs vorgezeichnet. Er nahm seinen Ausgang von Armut, Einsamkeit und Gewalt. Nachdem sie lange davon träumte,

Malerin zu werden, kam sie erst spät zum Schreiben. Die Suche nach dem Glück spielte dabei für die Schriftstellerin und Künstlerin eine entscheidende Rolle. Mit ihrem Schaffen forderte sie das Glück heraus und auch auf, zu bleiben.

Die Ausstellung widmet sich den Wirkungswelten, die Mirjam Pressler in ihren Texten und Bildern schuf, und geht auf die Themen ein, die ihr Leben und Werk prägten: Mutterschaft, Israel und das Judentum. //

Die Ausstellung wurde von Dr. Franziska Krahl mit Unterstützung von Talitha Breidenstein kuratiert. Für die Vermittlung war Rifka Ajnwojner verantwortlich. Die Realisierung ermöglichten der Kulturfonds Frankfurt RheinMain, die Ernst Max von Grunelius-Stiftung, die S. Fischer Stiftung und der Anne Frank Fonds Basel.



Holzstuhl, bemalt von Mirjam Pressler
© Familie Pressler

SCHREIBEN
IST GLÜCK

LANGER DONNERSTAG IM LICHTBAU

Donnerstags sind die Wechselausstellung und die Literaturhandlung bis 20 Uhr geöffnet, das Life Deli bietet bis 21 Uhr Speisen und Getränke an.

FÜHRUNG DURCH DIE WECHSELAUSSTELLUNG

Sonntags um 11.30 Uhr und donnerstags um 18.30 Uhr (jeden dritten Sonntag im Monat in englischer Sprache). Die Führung ist kostenfrei, der Eintritt in die Ausstellung ist kostenpflichtig.

ELSE MEIDNER: MELANCHOLIA / KABINETT- PRÄSENTATION

Ab 24. Mai

➤ Jüdisches Museum, Bertha-Pappenheim-Platz 1,
Raum „Kunst und Exil“ in der dritten Etage
der Dauerausstellung im Rothschild-Palais

Im Werk der Malerin und Zeichnerin Else Meidner (1901-1987) nehmen Porträts und Selbstdarstellungen einen ungewöhnlich breiten Raum ein. In vielen dieser Porträts setzt die Künstlerin Gesten ein, die die Intensität des Ausdrucks subtil steigern sollen. Besonders der Melancholie-Gestus, der die Dargestellten mit in der Hand aufgestütztem Kopf zeigt, durchzieht ihr Schaffen. Die Porträts, die Else Meidner von sich und anderen Frauen anfertigte, bewegen sich dementsprechend zumeist im Spannungsfeld zwischen selbstvergessener Nachdenklichkeit, Resignation und Trauer.

Die Kabinettausstellung erkundet die nuancierte Gestik in Else Meidners psychologisch intensiven Porträts.

In drei aufeinanderfolgenden Hängungen zeigt die Ausstellung bis März 2025 insgesamt 57 großformatige, eindringliche Porträtzeichnungen der Künstlerin. Die Ausstellung wurde von Erik Riedel kuratiert, der im Ludwig Meidner-Archiv des Jüdischen Museums Frankfurt den gut 1.300 Werke umfassenden künstlerischen Nachlass Else Meidners betreut. //



Else Meidner (1901-1987), Selbstporträt mit aufgestütztem Kinn, um 1925
© Jüdisches Museum Frankfurt

LAURA J. PADGETT REGENERATING PERMANENCE / KABINETT- PRÄSENTATION

➤ Jüdisches Museum, Bertha-Pappenheim-Platz 1,
Raum „Kunst und Tradition“ in der zweiten Etage
der Dauerausstellung im Rothschild-Palais

Die Frankfurter Westend-Synagoge bildet einen zentralen Ort im Selbstverständnis der Jüdischen Gemeinde Frankfurt. Im vergangenen Jahr feierte die Gemeinde ihre Wiederbegründung vor 75 Jahren. Im Rahmen dieses Festjahres eröffnete das Jüdische Museum Frankfurt die Ausstellung einer Fotoserie, die Laura J. Padgett 2021 von der aufsehenerregenden Architektur der Westend-Synagoge angefertigt hat.

Die US-amerikanische Künstlerin Laura J. Padgett lebt in Frankfurt und arbeitet vor allem in den Medien Fotografie und Film. In ihren Fotografien von der Westend-Synagoge lotet sie das Spannungsverhältnis zwischen der Wiederbelebung des

Raumes und dessen Beständigkeit aus. Dabei setzt sie sich intensiv mit diesem einzigartigen Bauwerk auseinander, das als Monumentalbau 1910 eröffnet wurde. Anders als in der dokumentarischen Gebäudefotografie konzentriert sich Padgett auf die Übergänge und Zwischenräume, auf die Präsenz und das Verschwinden von Zeit und Licht. Sie zeigt die Spuren, Zeichen und Texturen im Raum, die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen. Ihre Fotoarbeiten von der Westend-Synagoge verschieben den Blick, wenden sich dem Detail zu und erkunden so diesen besonderen Ort. //



Die Ausstellung wurde von Sara Soussan, Kuratorin für jüdische Gegenwarts-kulturen, kuratiert und von der Georg und Franziska Speyer'schen Hochschulstiftung zu Ehren von Prof.

Dr. Salomon Korn, dem Vorstandsvorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main, anlässlich seines 80. Geburtstages eingerichtet.

GOLDENER APFEL / MULTIMEDIALE AUSSTELLUNG IN EINEM GEWÖLBKELLER AUS DEM JAHR 1809

Donnerstag 14.00–18.00 Uhr
Samstag und Sonntag 10.00–17.00 Uhr
↗ An der Stauffenmauer 11

Im Jahr 1809 erwarb Joseph Moses Rindskopf für insgesamt für 2072 Gulden und 24 Kreuzer ein Grundstück am nördlichen Ende der Judengasse. Dieses war zuvor von den französischen Revolutions-truppen im Krieg gegen die Freie Reichsstadt Frankfurt verwüstet worden. Auf dem Schutt von fünf niedergebrannten Häusern errichtete Rindskopf ein repräsentatives Haus aus Stein. Eines der zerstörten Häuser hieß Goldener Apfel. Seine Steine wurden für den Bau des Gewölbekellers verwendet, in dem heute ein Schlussstein mit der Inschrift „IMR 1809“ an den Bauherrn erinnert. Die Ausstellung im Goldenen Apfel macht die Geschichte des Orts selbst erfahrbar und lädt

zur Auseinandersetzung mit der Aktualität des Kampfes von Jüdinnen und Juden um Gleichberechtigung sowie des Ringens um Emanzipation bei gleichzeitiger Traditionspflege ein.

Sie zeigt u.a. eine VR-Anwendung, in der die Judengasse in verschiedenen Zeitschichten erfahrbar wird, eine Klanginstallation, ein Architekturmodell sowie einen Fotofilm, der den Verlauf der Judengasse und deren gewaltsame Verdrängung aus dem heutigen Stadtraum thematisiert.

Der historische Gewölbekeller wurde erstmals des interdisziplinären Kooperationsprojekts METAhub



Judengasse
© VR Installation LiGNA und Architectura Virtualis

Frankfurt zugänglich gemacht. Die Ergebnisse dieser viereinhalbjährigen Zusammenarbeit des Jüdischen Museums mit dem Archäologischen Museum und dem Künstler*innenhaus Mousonturm sind weiterhin vor Ort zu sehen.

Der interdisziplinäre Ausstellungs- und Veranstaltungsort „Goldener Apfel“ setzt die Kooperation verschiedener Frankfurter Kultureinrichtungen fort. //

Der Eintritt ist gratis, eine Anmeldung für den Besuch nicht erforderlich.

Der Keller ist nur über eine Treppe erreichbar; es gibt keinen Aufzug.

OSTEND – BLICK IN EIN JÜDISCHES VIERTEL / PERMANENTE TAFELAUSSTELLUNG

Sonntag 11.00–14.00 Uhr, Mittwoch 17.00–19.00 Uhr
↗ Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6

Am 28. April öffnet unsere Tafelausstellung „Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel“ im Hochbunker an der Friedberger Anlage. Bis Ende November veranschaulicht sie die einzigartige Geschichte und Prägung des Ostends durch seine jüdische Bevölkerung. Die Schau erinnert an die systematische Zerstörung jüdischen Lebens im Viertel während der Zeit des Nationalsozialismus und an den fragilen Neubeginn nach 1945.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstand mit dem Ostend ein neues Frankfurter Stadtquartier. Hier lebten und arbeiteten Jüdinnen und Juden, deren Familien zuvor in der benachbarten Judengasse gewohnt hatten. Neben den religiösen, sozialen und Bildungseinrichtungen der Israelitischen Gemeinde richtete

die neo-orthodoxe Austrittsgemeinde in dem Viertel ab 1850 ihre Synagoge sowie Religionsschulen und Wohlfahrtsinstitutionen ein. Ab den 1880er Jahren zogen jüdische Geflüchtete aus Osteuropa zu, die eigene Betstuben gründeten. Unterschiedliche Riten und religiöse Gebräuche bestimmten den Alltag und das Stadtbild im Quartier.

Die Veröffentlichungen „Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel“ und „The East End – Looking into a Jewish Quarter“ dokumentieren die Ausstellung in Text und Bild. Sie können vor Ort und im Museum Judengasse für jeweils 10 € erworben werden. //



Schülerinnen der Jüdischen Haushaltungsschule, 1931
© Edith Fraenkel

*In Kooperation mit der Initiative
9. November e.V.*

Der Eintritt ist kostenfrei. Bitte
denken Sie an warme Kleidung.

FÜHRUNG DURCH DIE TAFELAUSSTELLUNG

Ab dem 12. Mai findet jeden 2. Sonntag eine Führung durch die Ausstellung statt. Beginn jeweils 11.30 Uhr.

ARNO LUSTIGER / ÜBER/LEBENDER, HISTORIKER, AKTIVIST

Ab 8. Mai 2024

➤ Jüdisches Museum, Bertha-Pappenheim-Platz 1,
Online-Ausstellung & Vitrinenpräsentation
in der Bibliothek

Anlässlich seines 100. Geburtstages ehrt das Jüdische Museum Frankfurt den Publizisten und Historiker des jüdischen Widerstands Arno Lustiger (geboren am 7. Mai 1924 in Będzin, gestorben am 15. Mai 2012 in Frankfurt am Main) mit einer Online-Ausstellung, die sein Leben und Werk vorstellt. Parallel dazu werden in der öffentlichen Bibliothek des Museums besondere Stücke aus seinem Nachlass präsentiert.

Die Kabinettausstellung in der Bibliothek nimmt Bezug auf die Wechselausstellung „Architekturen des Überlebens“, denn die Familie Lustiger aus Będzin versteckte sich nach dem Überfall der deutschen Wehrmacht 1942 zunächst in einem Keller, wurde aber entdeckt und deportiert. Arno Lustiger überlebte mehrere Konzentrationslager und

kam 1945 in das Displaced Persons Camp Frankfurt-Zeilsheim, wo er als Journalist arbeitete. Er baute ein Unternehmen für Damenmoden auf und widmete sich zunächst nebenberuflich, dann immer passionierter der historischen Forschung zum jüdischen Widerstand wie auch zur jüdischen Geschichte Frankfurts. Lustiger war Mitbegründer der Jüdischen Gemeinde Frankfurt und prägte deren Entwicklung als Mitglied des Gemeinderats. Als Publizist und politisch aktiver Mensch mischte er sich zudem aktiv in das politische Zeitgeschehen ein. //

Die Ausstellung wurde von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft und der Schleicher-Stiftung gefördert.



**VERANSTALTUNGEN
/
ÜBER KUNST,
GESCHICHTE UND
POLITIK INS
GESPRÄCH KOMMEN**



Mascha Kaléko in Szene, Lesung und Gespräch
© Jüdisches Museum Frankfurt, Foto: Frank Rumpenhorst

Sa 04. Mai 2024

Jüdisches Museum,
Museum Judengasse,
Goldener ApfelFührungen,
Workshops & DJ

NACHT DER MUSEEN

19.00–02.00 Uhr

Eine Nacht voller Glück!

↗ Jüdisches Museum, Bertha-Pappenheim-Platz 1

Neben der Dauerausstellung WIR SIND JETZT sind auch die Wechselausstellungen „Natalia Romik. Architekturen des Überlebens“ und „Mirjam Pressler. Schreiben ist Glück“ für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Es werden Führungen und eine Malwerkstatt angeboten. DJ Aziesch und 2:cloudy verwandeln den Saal in eine Tanzfläche und zu einem Schmelztiegel der Kulturen. Kulinarische Köstlichkeiten aus dem Life Deli runden die Reise durch die Vielfalt jüdischen Lebens ab. //

19.00–00.00 Uhr

Auf den Spuren jüdischen Lebens

↗ Museum Judengasse, Battonnstraße 47

Im Museum Judengasse finden kurze Führungen zu archäologischen Funden, alten Schriften, rituellen Objekten in den Fundamenten von fünf Häusern der Judengasse statt. Touren über den Alten Jüdischen Friedhof geben Einblick in die jüdische Beerdigungspraxis und erzählen von ehemaligen Bewohnern der Judengasse. Ein Jiddisch-Workshop führt in die Welt jiddischer Lieder ein und die DJ Bagel-Sisters legen zum Tanzen auf. //



NACHT DER MUSEEN 2023
© Jüdisches Museum Frankfurt

19.00–00.00 Uhr

There is a Jewish Ghetto in your Basement

↗ Goldener Apfel, An der Staffenmauer 11

Unter dem japanischen Supermarkt „Imori Ichiba“ befindet sich ein erhaltener Gewölbekeller aus der Judengasse, der 1809 gebaut wurde und in seiner Größe von Stolz und Hoffnung der beginnenden jüdischen Emanzipation erzählt. Besichtigen Sie diesen neuen Ort mit seiner multi-medialen Ausstellung, der erstmals an der NACHT DER MUSEEN zugänglich ist. Es werden kurze Führungen und Getränke angeboten. //

Di 07. Mai 2024
19.00 Uhr

Jüdisches Museum,
Saal

Eröffnung

ZOG NIT KEYN MOL, AZ DU GEYST DEM LETSTN VEG

Am 7. Mai wäre Arno Lustiger 100 Jahre alt geworden. Als Überlebender und Historiker widmete er sich insbesondere der Aufgabe, den jüdischen Widerstand zu erforschen und bekannt zu machen, dessen Hymne das Partisanenlied „Zog nit keyn mol“ war.

Anlässlich seines Jubiläums würdigt das Jüdische Museum Arno Lustiger mit einer Online-Ausstellung und zeigt in der Bibliothek ein Porträtmalerei sowie ausgewählte Dokumente und Gegenstände aus seinem Nachlass. Beide Ausstellungen werden an diesem Abend in Anwesenheit von Familienmitgliedern und Freunden vorgestellt und eröffnet. //

Begrüßung: Prof. Dr. Mirjam Wenzel

Zarin Aschrafi: Der Geschichtsschreiber. Gedanken zur politisch-intellektuellen Biografie von Arno Lustiger

Ann-Kathrin Rahlwes / Dr. Friedrich Tietjen: Einführung in die beiden Ausstellungen

Round Table-Gespräch zum Vermächtnis von Arno Lustiger u.a. mit Gila Lustiger, Prof. Dr. Doron Kiesel, Inge und Marek Lieberberg.

Zum Ausklang gibt es Wein und Musik von den Kassetten aus dem Nachlass.

Wir bitten um Anmeldung bis Fr, 03. Mai, an:
eroeffnung.jmf@stadt-frankfurt.de



Mi 08. Mai 2024
20.30 Uhr

Cinéma, Roßmarkt 7,
Frankfurt am Main

Filmvorführung

IN DARKNESS

Der Film der polnischen Filmregisseurin und Drehbuchautorin Agnieszka Holland (Polen, 144 Min.) basiert auf der wahren Geschichte des Kanalarbeiters und Kleinkriminellen Leopold Socha. Dieser bietet während der Zeit der deutschen Besatzung verzweifelten Jüdinnen und Juden an, sie gegen Geld in der Kanalisation von Lwiv zu verstecken, um so nach der Auflösung des Ghettos in Lwiv der Deportation in die Vernichtungslager zu entkommen. Nicht Edelmüt ist es, der Socha antreibt, sondern „das Geschäft“, das er glaubt mit den Verfolgten machen zu können. //

Die Filmvorführung findet im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung „Architekturen des Überlebens“ statt. Die kuratorische Projektleiterin der Ausstellung, Katja Janitschek, führt in den Film ein.

Tickets erhalten Sie online unter arthouse-kinos.de/programm-tickets



Ausschnitt aus IN DARKNESS
© Schmidt & Katze Filmkollektiv

Do 16. Mai 2024
19.00 Uhr

Jüdisches Museum,
Bibliothek

Lesung und
Gespräch

DAVID BERGELSON / „DIE WELT MÖGE ZEUGE SEIN“

David Bergelson, 1884 in der heutigen Ukraine geboren, prägte über vier Jahrzehnte die moderne jiddische Literatur. Ob in Kiew, Berlin, New York oder Moskau. Mit dem Zweiten Weltkrieg und der Schoa erreichte sein Schreiben eine neue, existenzielle Dimension. Bergelson überlebte, wurde aber 1952 in der „Nacht der ermordeten Dichter“ zusammen mit vier weiteren sowjetisch-jüdischen Autoren hingerichtet. Der Band „David Bergelson. Die Welt möge Zeuge sein“ versammelt erstmalig ausgewählte Prosa des Dichters und einen Dramenausschnitt.

Durch den Abend führen die Herausgeberinnen Sabine Koller und Alexandra Polyan; der Historiker Gerd Koenen gibt eine Einführung. //

Wir bitten um Anmeldung bis 13. Mai an theresa.gehring@freunde-jmf.de

Eintritt: 10 €, ermäßigt 5 €,

Für Mitglieder des Fördervereins ist der Eintritt gratis.

Eine Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Jüdischen Museums



Alexandra Polyan
© Nikolai Busygin



Sabine Koller
© Klaus Kurz

Do 23. Mai 2024
19.00 Uhr

Jüdisches Museum,
Saal

Eröffnung

ELSE MEIDNER: MELANCHOLIA

Zur Eröffnung der Kabinettpräsentation „Else Meidner. Melancholia“ in der dritten Etage unserer Dauerausstellung hält der Leiter des Ludwig Meidner Archivs und Kurator Erik Riedel einen Kurzvortrag zu Leben und Werk der Künstlerin. Anschließend liest die Schauspielerin Anja Becker aus Else Meidners autobiografischen Texten. Nach Besichtigung der Ausstellung laden wir zu einem Umtrunk ein.

Else Meidner (1901 – 1987), geb. Meyer, wurde von Käthe Kollwitz und Max Slevogt ermutigt, eine Künstlerlaufbahn einzuschlagen. Lange stand sie im Schatten ihres berühmten Mannes, des Expressionisten Ludwig Meidner. Sie war seine Schülerin, später seine Ehefrau und Gefährtin in der Zeit des Exils in London, wo das Künstlerpaar in bescheidensten Verhältnissen lebte. Anders als ihr Ehemann, der Anfang der 50er Jahre nach Deutschland zurückkehrte und hier wieder Anerkennung als Künstler fand, lehnte sie eine dauerhafte Rückkehr ab.

Die thematischen Schwerpunkte im künstlerischen Schaffen von Else Meidner bilden Porträts und Selbstporträts auf der einen, sowie Landschaften und Stillleben auf der anderen Seite. Mitte der 60er Jahre gab Else Meidner die Malerei aus gesundheitlichen Gründen, aber auch aus Entmutigung, auf. //

Wir bitten um Anmeldung bis Di, 21. Mai, an:
eroeffnung.jmf@stadt-frankfurt.de



Else Meidner (1901-1987), Selbstbildnis, 1951
© Jüdisches Museum Frankfurt

So, 26. Mai 2024
15.00 Uhr

Jüdisches Museum

Impulsführung/
Stadtspaziergang
& Konzert

MITTEN AM RAND – VON DER LIEBE DER FAMILIE FRANK ZUR ALTEN OPER

Der Nachmittag beginnt mit einer Impulsführung von Museumsdirektorin Prof. Dr. Mirjam Wenzel durch den Familie Frank Raum in der Dauer- ausstellung WIR SIND JETZT, der einen Einblick in die Freizeitgestaltung und die kulturelle Bildungsbeflissenheit der Frankfurter Familie gibt. Von der Begeisterung der Familie Frank für Musik und dem Gemälde des Opernplatzes von Jakob Nussbaum führt der Weg durch die ehemaligen Wallanlagen bis hin zur Alten Oper selbst. Dabei lernen Sie die Geschichte der Kunstwerke von jüdischen Künstlern wie Benno Elkan und Sol LeWitt wie auch des Märchenbrunnens kennen. Der Nachmittag klingt mit Werken für Cello und Klavier in der Alten Oper aus. //

„Mitten am Rand 2023/24“ ist ein gemeinsames Projekt der Alten Oper Frankfurt, der Frankfurter Museums-Gesellschaft, der Oper Frankfurt und des Jüdischen Museums Frankfurt.

Karten erhalten Sie unter www.alteoper.de



Di, 28. Mai 2024
19.00 Uhr

Jüdisches Museum

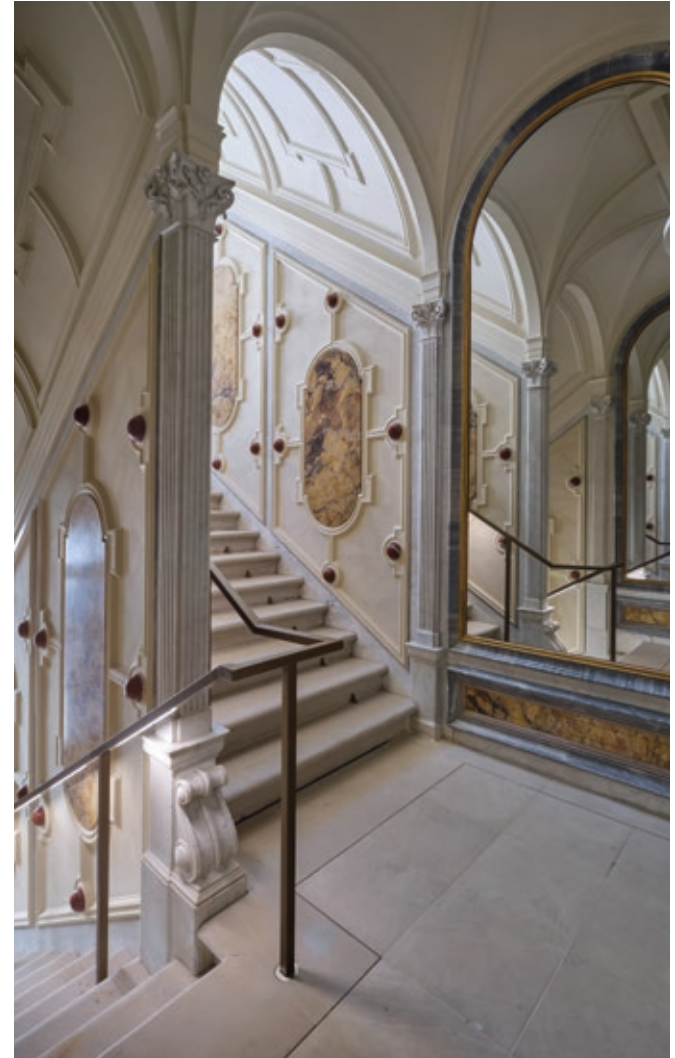
Konzert

MITTEN AM RAND – WANDELKONZERT IN DEN RÄUMEN DES JÜDISCHEN MUSEUMS

Unsere Welt befindet sich im steten Wandel und dies erheben die Mitglieder des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters zum Prinzip dieses außergewöhnlichen Konzerterlebnisses in Bibliothek, Saal, Dauer- ausstellung und im Foyer des Jüdischen Museums. Das Publikum ist ein- geladen, in Gruppen durch die Räume des Museums zu spazieren und an unterschiedlichen Orten den Klängen der Musik zu lauschen – unter anderem Werken von Felix Mendelssohn, Ernest Bloch und dem Frank- furter Komponisten Mátyás Seiber. Dabei ergeben sich immer wieder neue Klangräume und reizvolle Bezüge zwischen Musik, Architektur und den aus- gestellten Exponaten. Das Wandelkonzert umfasst neben den konzert- anten Elementen auch eine persönliche Begrüßung durch den Intendan- ten der Alten Oper, Dr. Markus Fein, den Vorsitzenden der Frankfurter Museums- Gesellschaft, Dr. Burkhard Bastuck, und die Museumsdirektorin Prof. Dr. Mirjam Wenzel sowie Kurzführungen durch die Ausstellungen. //

Tickets sind erhältlich unter: www.alteoper.de

„Mitten am Rand 2023/24“ ist ein gemeinsames Projekt der Alten Oper Frankfurt, der Frankfurter Museums- Gesellschaft, der Oper Frankfurt und des Jüdischen Museums Frankfurt.



Historisches Treppenhaus im Rothschildpalais
© Jüdisches Museum Frankfurt, Foto: Norbert Miguletz

Di 04. Jun 2024
20.30 Uhr

Harmonie Kino,
Dreieichstraße 54,
Frankfurt am Main

Filmvorführung

IRENA'S VOW

IRENA'S VOW (PL, CA, 121 Min.), ein Film der kanadischen Film- und Fernsehregisseurin und Drehbuchautorin Louise Archambault, feierte bei den Internationalen Filmfestspielen in Toronto 2023 Premiere. Er spielt im Jahr 1939 und erzählt von der 19-jährigen Polin Irena Gut, die von den Deutschen gezwungen wird, den Haushalt eines Wehrmacht-Offiziers zu führen. Als sie von der Auflösung des Ghettos in Lwiv erfährt (was gleichbedeutend mit der Ermordung seiner Bewohner und Bewohnerinnen ist), versteckt sie zwölf Jüdinnen und Juden im Keller jenes Hauses, in dem sie Zwangsarbeit leisten muss.

Der Film basiert auf einer wahren Geschichte. Irene Gut wurde 1982 in Israel als „Gerechte unter den Völkern“ ausgezeichnet. //

Die Filmvorführung findet im Begleitprogramm zur Ausstellung „Architekturen des Überlebens“ statt. Die kuratorische Projektleiterin der Ausstellung, Katja Janitschek, führt in den Film ein.

Der Film wird in englischer Sprache ohne Untertitel gezeigt.

Tickets erhalten Sie unter: arthouse-kinos.de/programm-tickets



Do 06. Jun 2024
19.00 Uhr

Jüdisches Museum,
Bibliothek

Lesung und
Gespräch

FRANZ KAFKA „DIE VERWANDLUNG“

Rosy Lilienfeld, eine der vier Künstlerinnen, die das Jüdische Museum mit der Ausstellung „Zurück ins Licht“ wiederentdeckt hat, hat einen eigenen Zyklus mit Zeichnungen zum Werk von Franz Kafka angefertigt. Dieser stellt die surrealen Elemente und die psychologischen Abgründe der literarischen Erzählungen einfühlsam dar und verleiht diesen damit eine visuell eindringliche Dimension.

Zu sehen sind diese Zeichnungen nun in der Neuauflage von Kafkas Erzählung „Die Verwandlung“, die die Büchergilde Gutenberg herausgegeben hat. Im Gespräch mit der freien Journalistin Isabella A. Caldart stellt Dr. Eva Atlan, stellvertretende Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt, das Buch an diesem Abend vor und führt in das Leben und Schaffen von Rosy Lilienfeld ein. Als Höhepunkt wird die Schauspielerin Sarah C. Baumann Passagen aus „Die Verwandlung“ vortragen und die Zuhörerinnen und Zuhörer in die faszinierende Welt von Kafka und Lilienfeld entführen. //

Der Eintritt ist kostenfrei. Zur Planung bitten wir, unter juedischesmuseum.de/tickets eine Freikarte zu lösen.

Eine Kooperation mit der Büchergilde Gutenberg



© Rosy Lilienfeld



Cover „Die Verwandlung“
© Büchergilde Gutenberg

Do 13. Jun 2024

Jüdisches Museum,
Familie Frank RaumKuratorinnenführung
und Poetry Slam

ANNE FRANK TAG

16.00 Uhr // **Warum können die Menschen nicht friedlich miteinander leben?**

Poetry Slam auf dem Museumsvorplatz

Im Vorfeld des Anne Frank Tags haben Jugendliche der Louise-von-Rothschild Schule das Museum besucht und sich mit Anne Frank und ihrer Familie sowie der Tagebuch-Übersetzerin Mirjam Pressler beschäftigt. Gemeinsam tauschten sie sich über die Frage aus, die Anne Frank vor 80 Jahren in ihrem Tagebuch formuliert hat: „Warum können die Menschen nicht friedlich miteinander leben?“ Unter der Anleitung des Poetry Slammers Benedict Hegemann probierten sie das Texten rund um diese Frage. Ihre Werke stellen sie an dem Nachmittag auf dem Museumsvorplatz erstmals öffentlich vor.

Benedict Hegemann ist seit 2009 als Poetry Slammer aktiv und außerdem DJ, Schauspieler, Texter und Moderator. Er veranstaltet Poetry Slams in der Rhein-Main-Region und gibt seit vielen Jahren deutschlandweit Poetry Slam Workshops für Jung und Alt. //

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



ANNE FRANK TAG
© Benedict Hegemann

18.30 Uhr // **Mirjam Pressler – Übersetzerin des Tagebuchs der Anne Frank**

Kuratorinnenführung durch die Wechseiausstellung „Mirjam Pressler – Schreiben ist Glück“ mit Dr. Franziska Krah

In dieser Führung steht Mirjam Pressler als Übersetzerin von Anne Frank im Fokus. 1987 wurde Pressler mit der Neuübersetzung des »Tagebuch der Anne Frank« beauftragt. Pressler war entscheidend daran beteiligt, dass Anne Frank als Schriftstellerin gewürdigt wurde.

Beeindruckt von der jungen Autorin schrieb Pressler ein Buch über deren kurzes Leben. Anne Frank wurde zum Ausgangspunkt für Presslers literarische Hinwendung zu jüdischer Geschichte und Kultur. Später widmete sie sich Anne Franks Familiengeschichte. //

Anmeldung unter: besuch.jmf@stadt-frankfurt.de

Do 13. Jun 2024
17.00 Uhr

Jüdisches Museum,
Wechsausstellung

Tandem-Führung

„ARCHITEKTUREN DES ÜBERLEBENS“

Zum Auftakt der Veranstaltungs- und Ausstellungsreihe „The Matters of Evidence“ am Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe führen die Künstlerin der Ausstellung „Architekturen des Überlebens“, Dr. Natalia Romik und der Kurator Kuba Szreder in der Ausstellung ein gemeinsames Gespräch mit dem künstlerischen Direktor des ZKM, Alistair Hudson. „Matter of Evidence“ ist der Titel eines Gemeinschaftsprojekts von Jüdischem Museum Frankfurt und ZKM, das transdisziplinäre Perspektiven auf forensische Methoden im Bereich der Kunst diskutiert. Das Auftaktseminar von „The Matters of Evidence“ findet am Freitag und Samstag, 14. und 15. Juni 2024, im ZKM statt. Künstler, Architekten und Wissenschaftler werden ihre Arbeiten präsentieren und mit dem eingeladenen Publikum diskutieren. //

Die Führung ist kostenfrei, jedoch muss ein Museumsticket erworben werden.
Anmeldung unter: besuch.jmf@stadt-frankfurt.de



Natalia Romik © Milena Liebe



Alistair Hudson © Privat

Di 18. Jun 2024
19.00 Uhr

Jüdisches Museum,
Bibliothek

Lesung und
Gespräch

SCHREIBEN IST GLÜCK / EIN ABEND FÜR MIRJAM PRESSLER

Mirjam Pressler (1940-2019) war nicht nur eine preisgekrönte Autorin und Übersetzerin. Sie war auch ein Mensch, der die Geselligkeit liebte und großen Wert auf Freundschaften legte. Anlässlich ihres Geburtstags am 18. Juni lesen Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter aus Presslers Werk und erinnern sich an eine Kollegin, Freundin und Familienangehörige. Den Abend gestalten Mirjam Presslers Enkeltochter Malka Yolanda Pressler, ihr Lektor Frank Griesheimer, Barbara Gelberg vom Verlag Beltz & Gelberg und Nadine Meyer, frühere Leiterin des Jüdischen Verlages bei Suhrkamp. Die Literaturwissenschaftlerin Dr. Jana Mikota moderiert das Gespräch unter Freundinnen und Freunden von Mirjam Pressler. //

Eintrittskarten erhalten Sie unter juedischesmuseum.de/tickets sowie an der Abendkasse.

Eintritt 10 €, ermäßigt 5 €

SCHREIBEN
IST GLÜCK



Mirjam Pressler
© Neil Killius

Do 27. Jun 2024
19.00 Uhr

Jüdisches Museum,
Saal

Diskussion

CANCEL CULTURES VON 1968 BIS HEUTE: AUFREGUNG UND AKTIVISMUS AUF DEN BÜHNEN DER KULTUR

Adornos letzte Vorlesung in Frankfurt endete mit dem sogenannten Busenattentat, bei dem Studentinnen mit nackten Oberkörpern gegen die von ihm veranlasste Räumung des Instituts für Sozialforschung protestierten. Heute stören propalästinensische Aktivisten die Auftritte von israelischen oder israelfreundlichen Rednerinnen und Rednern im Kultur- und Wissenschaftsbereich mit Brüllen oder Sprechchören. Zugleich kritisieren linke Kulturschaffende, dass sie von deutschen Kultureinrichtungen gecancelt werden und bezeichnen die „deutsche Staatsräson“ als ein repressives Dogma. Worin zeichnen sich die Cancel Cultures von 1968 bis heute aus? Was speist die Logik der Aufregung, die ihnen zugrunde liegt? Und was bedeuten die zunehmenden Spannungen zwischen verschiedenen Erfahrungen und Perspektiven für den international vernetzten Kulturbereich der Zukunft? //

Über diese und weitere Fragen diskutieren der Soziologe Prof. Dr. Natan Sznaider, die Künstlerin Prof. Dr. phil. Hito Steyerl und Prof. Dr. Stephan Lessenich, Moderation: Prof. Dr. Mirjam Wenzel

Karten erhalten Sie unter juedischesmuseum.de/tickets; ggf. sind Restkarten an der Museumskasse erhältlich. Eintritt 10 €, ermäßigt 5 €



links: Natan Sznaider © Peter-Andreas Hasslepen
rechts: Hito Steyerl/Future Affairs Berlin 2019
republica GmbH © Dominik Butzmann



Stephan Lessenich
© Frank Röth

Di 02. Jul 2024
19.00 Uhr

Jüdisches Museum,
Saal

Vortrag und
Gespräch

LWIW – LEBEN IM VERSTECK – DAMALS UND HEUTE

Die Architektin, Historikerin und Künstlerin Dr. Natalia Romik hat sich bei der Konzeption ihrer Ausstellung „Architekturen des Überlebens“ intensiv mit den materiellen Spuren jüdischen Überlebenswillens während der Schoa beschäftigt. Sie forschte dabei auch in der westlichen Ukraine – einer Gegend, in der heute Krieg herrscht. Einen Einblick in die aktuelle Situation vor Ort gibt an diesem Abend die Historikerin Dr. Sofia Dyak, die als Leiterin der Stiftung „Center for Urban History“ in Lwiw (Lemberg) zudem eine Expertin für jüdisches Leben in ihrer Stadt ist. Gemeinsam mit Natalia Romik spricht sie über die Aktualität von Verstecken in Zeiten von Krieg. //

Eintrittskarten erhalten Sie unter juedischesmuseum.de/tickets sowie an der Abendkasse.

Eintritt 10 €, ermäßigt 5 €



Sofia Dyak
© Center for Urban History, Foto: Bohdan Yemets



Natalia Romik
© Jacek Kotodziejcki

Do 11. Jul 2024
19.00 Uhr

Jüdisches Museum,
Saal

Podiumsgespräch

IN BEWEGUNG: JÜDINNEN UND JUDEN IM FUSSBALL

Jacqueline Dreyhaupt im Gespräch mit Alon Meyer, Katharina Kiel und N.N.

Dass Frauen im Fußball mitunter erfolgreicher als Männer sind, hat sich schon länger herumgesprochen. Weniger hingegen, wer in der männerdominierten Domäne jüdisch ist. Anlässlich der Fußball-Europameisterschaft 2024 richten wir den Blick auf jüdische Fußballerinnen wie auch auf ihre männlichen Kollegen. Mit welchen Herausforderungen sehen sie sich konfrontiert? Haben die Erfahrungen, die sie im Feld machen, eine Auswirkung auf ihre Identität? Lässt sich Religiosität mit einem straffen Trainingsplan kombinieren? Und wie können Chancengleichheit und Inklusion zukünftig weiter ausgebaut werden?

Unsere renommierten Gäste geben Einblicke in ihre persönlichen Erfahrungen und diskutieren darüber, wie Fußball als Plattform für Integration, Empowerment und soziale Veränderung dienen kann. //

Moderiert wird der Abend von Jacqueline Dreyhaupt. Sie ist Medienfrau, Kommunikatorin, Storytellerin, systemischer Coach, Trainerin und Beraterin. Darüber hinaus realisierte sie längere Reportagen für Arte und die ARD. Ihr Credo: Menschen und ihre Geschichten sichtbar zu machen – immer mit einer großen Portion Neugier.



© Jacqueline Dreyhaupt



© Alon Meyer



© Katharina Kiel

Alon Meyer ist seit 2013 Präsident von MAKKABI Deutschland e. V. Seit 2015 ist er zudem Delegierter zur Ratstagung des Zentralrates der Juden in Deutschland und seit 2018 Mitglied der Exekutive von Maccabi World Union. Alon Meyer setzt sich in seiner Vereinsarbeit und in der Öffentlichkeit für die Bekämpfung von Antisemitismus und Ausgrenzung ein.

Katharina Kiel ist ehemalige Bundesligaspielerin und war nach ihrer aktiven Karriere zunächst als Unternehmensgründerin tätig. Seit November 2022 ist die Fußballmanagerin Technische Direktorin der Eintracht Frankfurt Frauen.

Ein weiterer Gesprächsgast wird noch angekündigt.

Eintrittskarten erhalten Sie unter juedischesmuseum.de/tickets sowie an der Abendkasse.

Eintritt 10 €, ermäßigt 5 €

So 21. Jul 2024
10.00–17.00 Uhr

Jüdisches Museum,
Studio Alef und
Bibliothek

Studientag

STRATEGIEN DES ÜBERLEBENS

In den Jahren 1940 bis 1945, als die Flucht in andere Länder zunehmend unmöglich wurde, entwickelten Jüdinnen und Juden verschiedene Strategien, um zu überleben. Während sie in Osteuropa in Verstecken oder in den Wäldern Schutz suchten, versuchten die Verfolgten auf dem Gebiet des Deutschen Reichs wie auch in Westeuropa auf unterschiedliche Arten und Weisen, ihre jüdische Identität zu verbergen. Einige wurden als Kinder in christlichen Klöstern versteckt, andere fälschten ihre herkunftsbezogenen Einträge im Einwohnermeldeamt und wurden weitestgehend unsichtbar.

Die bekannteste Persönlichkeit in Frankfurt, der es gelang, als Jude und Kommunist unentdeckt zu überleben, ist Valentin Senger. Er hielt die Geschichte seiner aus Odessa stammenden kommunistischen Familie im Roman „Kaiserhofstraße 12“ fest, die auch in unserer Dauerausstellung vorgestellt wird.

Zum Auftakt des Studientages wird der Film „Ich bin! Margot Friedländer“ (ZDF, 2023) über die mittlerweile 102-jährige Überlende der Schoa gezeigt. Im Anschluss findet ein moderiertes inhaltliches Gespräch statt. Zum Abschluss des Studientags hält die Soziologin und Autorin Petra Bonavita einen Vortrag über den Rettungswiderstand in Frankfurt, insbesondere über das sogenannte Bockenheimer Netzwerk.

Weitere Bestandteile des Studientags sind Führungen durch unsere Wechselausstellung „Architekturen des Überlebens“ sowie ein Stadtspaziergang, welcher sich mit der nationalsozialistischen Geschichte der Stadt beschäftigt und uns vom Ostend über ehemalige sogenannte Ghettohäuser über die Kaiserhofstraße bis zum öffentlichen Teil der Gedenkstätte vor der EZB führt. //



Kaiserhofstraße BU: Kaiserhofstraße in Frankfurt, 2007
© Wikimedia Commons, CC SA 2.5.

Weiterführende Informationen und die genauen Uhrzeiten der einzelnen Veranstaltungen finden Sie zeitnah unter:
juedischesmuseum.de/veranstaltungen

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Fritz Bauer Institut statt.

Die Teilnahme am gesamten Studientag und den einzelnen Veranstaltungen ist kostenfrei.

Anmeldungen unter: besuch.jmf@stadt-frankfurt.de

Fr 23. – So 25.
Aug 2024

Jüdisches Museum,
Museum Judengasse,
Goldener Apfel

Fest

MUSEUMSUFERFEST / FEIERN SIE MIT!

Am letzten Wochenende im August feiert Frankfurt traditionell seine Museen und sein Museumsufer – und das Jüdische Museum feiert mit! Interessierte lernen an diesen Tagen unsere Dauerausstellung WIR SIND JETZT unter verschiedenen Perspektiven kennen: Sie können an einer unserer vielseitigen Themenführungen teilnehmen, wie zum Beispiel zur Architektur des Lichtbaus oder zur jüdischen Selbstpositionierung in der Kunst oder zur rituellen Praxis. Nutzen Sie die Gelegenheit, noch einmal unsere beiden Wechsausstellungen „Natalia Romik: Architekturen des Überlebens“ und „Mirjam Pressler – Schreiben ist Glück“ zu besuchen.

An diesem Wochenende laden wir insbesondere Familien in unsere beiden Museen ein. In der Bibliothek des Jüdischen Museums finden Bastel- und Malworkshops statt, in der Dauerausstellung können Sie und ihre Kinder an einer Rallye teilnehmen, auf dem Vorplatz laden Liegestühle und ein Eis- und Getränkewagen zum Verweilen ein. Neugierige kleine und große Entdeckerinnen und Entdecker haben die Möglichkeit, durch das Lösen von kniffligen Rätseln tolle Preise zu gewinnen. Spannende Mitmach-Programme ermöglichen Kindern und Erwachsenen das ganze Wochenende über, die jüdische Kultur kennen zu lernen.

Kommen Sie bei einem Kaffee oder Eis unseres Life Delis mit uns ins Gespräch, genießen Sie die stimmungsvolle Atmosphäre auf dem Bertha-Pappenheim-Platz, entdecken Sie die Judengasse mit Ihrer Familie im Goldenen Apfel oder in unserem Museum neu – Wir freuen uns darauf! //



MUSEUMSUFERFEST 2023
© Jüdisches Museum Frankfurt, Foto: Frank Rumpenhorst



Führungen zum MUSEUMSUFERFEST 2023
© Jüdisches Museum Frankfurt, Foto: Frank Rumpenhorst

Do 29. Aug 2024
16.00–20.00 Uhr

Jüdisches Museum,
Saal oder Vorplatz

Schreibwerkstatt

SCHREIBEN ERKUNDEN – AUF DEN SPUREN VON MIRJAM PRESSLER

Unter der Anleitung von Frank Griesheimer, Lektor der beliebten Kinderbuchautorin Mirjam Pressler, entwickeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Creative Writing-Workshops eigene Texte. Dabei können Erfundenes und Erlebtes sich zu Kurzgeschichten vermischen oder die Poesie ins Reich der Fantasie reisen, ganz im Sinne der Schriftstellerin. Ob Wahrheit oder Traum – es bleibt Ihr Geheimnis, wovon Ihre Texte erzählen. Je nach Wunsch sind Sie während oder nach einer Schreibphase eingeladen, die verfassten Texte zu diskutieren und das fachliche Wissen des Lektors in Anspruch zu nehmen. Das Angebot richtet sich an Jung und Alt, Erfahrene und Schreibneulinge. //

Bei schönem Wetter findet die Veranstaltung auf dem Museums-Vorplatz statt.

Karten erhalten Sie unter juedischesmuseum.de/tickets; ggf. sind Restkarten an der Museumskasse erhältlich.

Teilnahmegebühr: 15 €, ermäßigt 10 €

SCHREIBEN
IST GLÜCK



© Frank Griesheimer

KINDERPROGRAMM / SPASS UND SPIEL IM MUSEUM





Mirjam Pressler beim Vorlesen
© Familie Pressler



SCHREIBEN WIE MIRJAM PRESSLER

Schreibworkshop, Alter ab 8 Jahren
So 05. Mai 2024 / 14.00–16.00 Uhr
↗ Jüdisches Museum, Studio Alef

In unserer Wechsausstellung „Mirjam Pressler. Schreiben ist Glück“ lernt Ihr spielerisch das hebräische Alphabet (das Alef Bet) und die beliebte Kinderbuchautorin Mirjam Pressler kennen. Gemeinsam betrachtet Ihr das Alef Bet und lernt Eure Namen auf Hebräisch zu schreiben. Am Ende verziert ihr einen Stoffbeutel mit dem bunten Schriftzug. Den Beutel könnt Ihr natürlich als Andenken mit nach Hause nehmen. //

Karten erhalten Sie unter juedischesmuseum.de/tickets; ggf. sind Restkarten an der Museumskasse erhältlich.

Eintritt inklusive Material: 6 €

„BÄR BRUMM BÄR“

Vorleseworkshop mit gemeinsamem Basteln,
Alter 4–7 Jahre
So 19. Mai 2024 / 14.00–15.30 Uhr
↗ Jüdisches Museum, Bibliothek

Ein Geschichte von Mirjam Pressler, vorgelesen von Sera Tijen Beuck

Im Mai, an einem heißen Tag, denkt Brumm Bär, dass er nicht mehr mag. Was nützt mir diese Bärenhitze, wenn ich als Bär doch bloß schwitze? Mein Auto her, ich fahr ans Meer!

So beginnt die wunderbare Geschichte von Bär Brumm Bär und dem Ostertier – die Geschichte einer großen Freundschaft und einer Reise zweimal übers Meer. //

Der Eintritt ist frei, die Platzzahl begrenzt. Daher bitten wir, eine Gratis-Karte zu buchen unter: juedischesmuseum.de/tickets; ggf. sind Restkarten an der Museumskasse erhältlich.



Cover „Bär Brumm Bär“
© Mirjam Pressler, Gitte Spee

WAS IST DEIN SYMBOL?

Kunstworkshop, Alter 5–12 Jahre
So 9. Juni 2024 / 14.00–16.00 Uhr
↗ Jüdisches Museum, Studio Alef

In unserer Ausstellung begegnet Ihr mehreren Symbolen der jüdischen Kultur. Kennt Ihr deren Bedeutung? Bei diesem Workshop lernt Ihr sie näher kennen. Denn Symbole haben eine eigene Geschichte und werden bei unterschiedlichen Gelegenheiten verwendet. Welche Symbole findet Ihr gut? In diesem Workshop könnt Ihr eigene Symbole gestalten. Ihr dürft Euch dabei die Hände schmutzig machen und neue Interpretationen entwickeln. Am Ende des Workshops entsteht ein kleines Kunstwerk, das Ihr mit nach Hause nehmen könnt. //

Karten erhalten Sie unter juedischesmuseum.de/tickets; ggf. sind Restkarten an der Museumskasse erhältlich.

Eintritt inklusive Material: 6 €



Levi © Jüdisches Museum Frankfurt



Cover „Der Seelenvogel“
© Michal Snunit, Na'ama Golomb

„DER SEELENOGEL“

VorleseSonntag mit gemeinsamem Basteln,
Alter 4–7 Jahre
So 16. Juni 2024 / 14.00–15.30 Uhr
↗ Jüdisches Museum, Bibliothek

Eine Geschichte von Michal Snunit, vorgelesen von Liliane Krefit

Tief in uns drin wohnt ein Vogel. Er steht auf einem Bein und nennt sich der Seelenvogel. Er fühlt alles, was wir fühlen. Was das ist, zeigt uns der Vogel mit seinen sympathischen Verrenkungen und erzählt von der Seele in schönen Versen. //

Der Eintritt ist frei, die Platzzahl aber begrenzt. Daher bitten wir, eine Gratis-Karte zu buchen unter: juedischesmuseum.de/tickets; ggf. sind Restkarten an der Museumskasse erhältlich.



Cover „Ben und Lena und das Kätzchen“
© Mirjam Pressler, Dagmar Geisler

„BEN UND LENA UND DAS KÄTZCHEN“

Vorlese-sonntag mit gemeinsamem Basteln,
Alter 3–6 Jahre
So 07. Juli 2024 / 14.00–15.30 Uhr
➤ Jüdisches Museum, Bibliothek

Eine Geschichte von Mirjam Pressler, vorgelesen von Liliane Krefit

Lena und ihr Bruder Ben wünschen sich schon lange ein Tier. Doch ihre Mutter zögert: ein Tier im Haus? Eines Tages findet der Hausmeister, Herr Rossi, ein kleines Kätzchen zwischen den Mülltonnen. Ben und Lena sind begeistert. Ob sie das Kätzchen behalten dürfen? //

Der Eintritt ist frei, die Platzzahl aber begrenzt. Daher bitten wir, eine Gratis-Karte zu buchen unter: juedischesmuseum.de/tickets; ggf. sind Restkarten an der Museumskasse erhältlich.

„SUCHT LEVI“

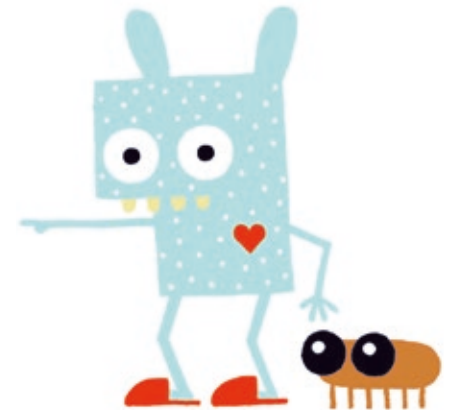
Workshop Alter 7–12 Jahre
So 14. Juli 2024 / 14.00–16.00 Uhr
➤ Museum Judengasse

Unser frecher Museums-Hausgeist Levi ist verschwunden! Wo ist er bloß und was hat er ausgeheckt? Um dem möglichen Verschwinden Levis auf die Spur zu kommen, müssen geheime Winkel erkundet, dunkle Ecken aufgespürt und knifflige Rätsel gelöst werden. Kurzum: Clevere Detektive sind gefordert!

Lernt bei Euren Detektivabenteuern unser Museum Judengasse kennen und findet Levi! //

Karten erhalten Sie unter juedischesmuseum.de/tickets; ggf. sind Restkarten an der Museumskasse erhältlich.

Eintritt inklusive Material: 6 €





Schattentheater
© Jüdisches Museum Frankfurt

SCHATTENTHEATER „WAHRHEITEN UND NARRHEITEN“

Sommerferien–Workshop, Alter 8–12 Jahre
Di 23.–Fr 26. Juli 2024 / jeweils 10.00–14.00 Uhr
➤ Museum Judengasse

Verbringt Eure Ferien im Museum! Bei dem viertägigen Theater-Workshop im Museum Judengasse lernt Ihr die drei lustigen Narren Hacivat, Karagöz und Zippe kennen. Sie verbinden die türkische Tradition des Schattenspiels mit der ostjüdischen Erzählung von den Narren aus Chelm. Im Theater-Workshop entwickelt Ihr Euer eigenes Schattentheater-Spiel mit neuen Figuren und Geschichten aus verschiedenen Kulturen und Traditionen. Am Ende der Woche führt Ihr Euer eigenes Theaterstück im Museum Judengasse auf. //

Bitte melden Sie Ihre Kinder für die Ferienspiele per E-Mail an unter:
besuch.jmf@stadt-frankfurt.de

Die Teilnahme am Ferienprogramm ist kostenfrei.

„FÜR HUND UND KATZ IST AUCH NOCH PLATZ“

Vorlesesontag mit gemeinsamem Basteln,
Alter 3–6 Jahre
So 11. August 2024 / 14.00–15.30 Uhr
➤ Jüdisches Museum, Bibliothek

Eine Geschichte von Axel Scheffler, vorgelesen von Sera Tijen Beuck

Eine Reise auf dem Hexenbesen ist lustig, vor allem, wenn noch Platz ist, für Hund und Katz und Frosch und Vogel. Doch plötzlich fällt Hexe einem gefräßigen Drachen vor die Füße. Zum Glück hat sie Freunde, die ihr aus der Patsche helfen. //

Der Eintritt ist frei, die Platzzahl aber begrenzt. Daher bitten wir, eine Gratis-Karte zu buchen unter: juedischesmuseum.de/tickets; ggf. sind Restkarten an der Museumskasse erhältlich.



Cover „Für Hund und Katz ist auch noch Platz“
© Axel Scheffler, Julia Donaldson

FÖRDERVEREIN
/
ENGAGIEREN SIE SICH
FÜR UNSER MUSEUM



GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER

Liebe Freundinnen und Freunde des Jüdischen Museums Frankfurt,
Musik und Gespräch bestimmen das Frühjahrsprogramm des Fördervereins.

Am 13. Mai wird das Ensemble Modern im Museum Judengasse exklusiv für die Mitglieder des Freundeskreises Konzerte geben, bei denen Schülerinnen und Schüler der Wöhlerschule durch das Programm führen. Damit setzt die Gesellschaft der Freunde und Förderer die Musikreihe mit dem Ensemble Modern fort.

Am 16. Mai wird in der Bibliothek des Museums eine Lesung mit Gespräch über das Buch „David Bergelson. Die Welt möge Zeuge sein“ stattfinden. David Bergelson, 1884 in der Ukraine geboren, prägte über vier Jahrzehnte die moderne jiddische Literatur, ob in Kiew, Berlin, New York oder Moskau. Mit dem Zweiten Weltkrieg und der beginnenden Judenvernichtung erreichte sein Schreiben eine neue, existenzielle Dimension. Am 12. August 1952 wurde Bergelson in der „Nacht der ermordeten Dichter“ zusammen mit vier weiteren sowjetisch-jüdischen Autoren hingerichtet. Durch den Abend werden die Herausgeberinnen Sabine Koller und Alexandra Polyan führen; der Historiker Gerd Koenen wird eine Einführung geben.

Wenn auch Sie Interesse daran haben, das Museum aktiv zu unterstützen, können Sie dies durch eine Mitgliedschaft im Verein der Freunde und Förderer unter juedischesmuseum.de/freunde-foerderer/mitglied-werden/tun.

Bleiben Sie dem Museum bitte gewogen.

Herzlich
Ihr Werner D'Inka




**LITERATUR
HANDLUNG**

Die große jüdische Buchhandlung für alle

ab sofort im Jüdischen Museum Frankfurt
oder auf www.literaturhandlung.de

©Norbert Miguletz@Jüdisches Museum Frankfurt.

LANGER DONNERSTAG

im Life Deli

VON 17 BIS 21 UHR

gibt es zu jedem Hauptgericht
1 x Limo Nana oder 1 x Prosecco
oder 1 x kleines Dessert
aufs Haus*

Kommen Sie vorbei
und probieren Sie die leckeren Gerichte.



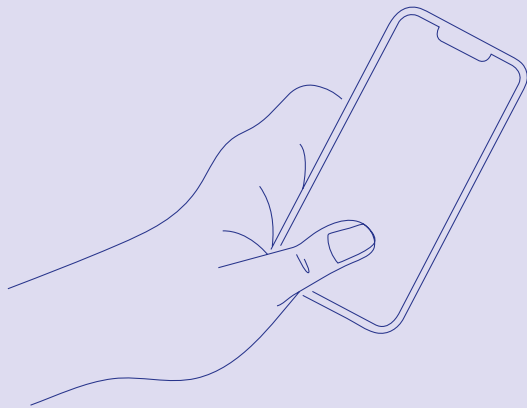
* Pro Person ist nur ein Gutschein einsetzbar, der bitte in Papierform mitgebracht werden sollte.

FÜHRUNGEN / INFORMATIONEN



Führung © Stefanie Kästing

JETZT NEU: ONLINE-TICKETING



Ab Mai dieses Jahres haben wir unsere Service-Angebote für Sie ausgebaut. Ob Eintrittskarte für die Dauerausstellung im Jüdischen Museum oder im Museum Judengasse, Wechselausstellung, Lesung, Konzert oder Podiumsdiskussion: Tickets für unsere beiden Museen und Veranstaltungen können Sie ab sofort auch online erwerben unter: juedischesmuseum.de/tickets.

Der Kauf ist ganz einfach: Wählen Sie im Online-Shop eine Karte aus, legen Sie diese in den Warenkorb und zahlen Sie – als angemeldeter Nutzer oder Gast oder per Master-, VISA- oder EC-Karte. Im Eingangsbereich unserer beiden Museen zeigen Sie Ihr Ticket ausgedruckt oder auf dem Smartphone vor.

Gekaufte Eintrittskarten für unsere Ausstellungen sind bis zu 3 Jahre gültig. Resttickets für Veranstaltungen gibt es jeweils an der Abendkasse. Sie können die Tickets auch vorab an unseren Museumskassen kaufen und haben damit beispielsweise auch ein schönes Geschenk.

Wir freuen uns auf Sie!



juedischesmuseum.de/tickets

MIT GROSSEN SCHRITTEN DURCH DIE JÜDISCHE GESCHICHTE

Kunst und Architektur, Religion und Tradition, Gegenwartsbezug und Vielfalt: Das Führungsprogramm am Jüdischen Museum ermöglicht vielseitige Zugänge zur jüdischen Geschichte und Gegenwart Frankfurts. Um unsere Ausstellungen sowie Zeugnisse jüdischen Lebens im Stadtraum kennenzulernen, bieten wir Ihnen Führungen zu unterschiedlichsten Themen an. //

Die Teilnahme an öffentlichen Führungen mit festen Terminen ist im Museumseintritt enthalten. Für Führungen an anderen Orten wird eine Gebühr erhoben. Bitte melden Sie sich für öffentliche Führungen bis spätestens einen Wochentag (Mo–Fr) vor dem Termin bei besuch.jmf@stadt-frankfurt.de an.

Die Termine für alle thematischen Führungen finden Sie unter: www.juedischesmuseum.de/besuch/kalender

Jeden letzten Samstag im Monat ist der Eintritt in unsere beiden Museen kostenfrei. Um 14 Uhr findet dann eine öffentliche Familienführung statt.

Alle Führungen können auch individuell gebucht werden. Sie kosten 90 € zuzüglich des ermäßigten Eintrittspreises pro Person. Alle Informationen dazu finden Sie auf unserer Website unter: www.juedischesmuseum.de/besuch/fuehrungsangebote

Gruppenführungen für Schulklassen kosten pro Person 3 €. Bitte fragen Sie diese spätestens zwei Wochen vor dem gewünschten Termin an bei: besuch.jmf@stadt-frankfurt.de

ÖFFENTLICHE HIGHLIGHT- FÜHRUNGEN DURCH DIE DAUERAUSSTELLUNGEN

UM ANMELDUNG WIRD GEBETEN UNTER:
[BESUCH.JMF@STADT-FRANKFURT.DE](mailto:besuch.jmf@stadt-frankfurt.de)

WIR SIND JETZT: JÜDISCHES FRANKFURT VON DER AUFKLÄRUNG BIS ZUR GEGENWART

Die öffentliche Führung durch die drei Etagen des Rothschild-Palais bietet anhand ausgewählter Geschichten und Objekte einen persönlichen Zugang zur jüdischen Geschichte und Kultur im modernen Frankfurt an. //

Mi, 15 Uhr, Fr, 14 Uhr, So, 15 Uhr

Jeden letzten Sonntag im Monat in englischer Sprache
Ausnahme: 30. Juni (Russisch) und 25. August (Ukrainisch)

MASEL UND BROCHE – ALLTAG IN DER JUDENGASSE

In der Frühen Neuzeit entwickelte sich die Frankfurter Judengasse zu einem bedeutenden Zentrum jüdischen Lebens in Europa. Zeremonielle Gegenstände und schriftliche Überlieferungen bezeugen die besondere Gelehrsamkeit der jüdischen Gemeinde. Literatur und Musik, archäologische Funde und Dokumente vermitteln einen Eindruck vom alltäglichen Leben.

Die öffentliche Führung eröffnet einen Zugang zu den Besonderheiten der jüdischen Kultur in der Judengasse und zeichnet die Beziehung zwischen Juden und Christen im Frankfurt der Frühen Neuzeit nach. //

Sie findet einmal wöchentlich statt:
So, 14 Uhr

ÖFFENTLICHE THEMATISCHE FÜHRUNGEN DURCH DIE DAUERAUSSTELLUNGEN

UM ANMELDUNG WIRD GEBETEN UNTER:
BESUCH.JMF@STADT-FRANKFURT.DE

JÜDISCHE SELBSTPOSITIONIERUNGEN IN DER KUNST

Ob historisches Monumentalporträt, Skulptur oder Medieninstallation: Die Dauerausstellung im Rothschild-Palais umfasst verschiedene künstlerische Positionen zu unterschiedlichen Themen. Beginnend mit der Skulptur „Untitled“ auf dem Vorplatz geht die Führung den Denkanstößen der Kunst nach und macht die Vielfalt jüdischer Kunst erfahrbar. //

So, 26. Mai, 14 Uhr
So, 30. Juni, 14 Uhr
So, 25. August, 14 Uhr

ARCHITEKTUR IM LICHTBAU UND ROTHSCHILD-PALAIS

Ein runderneuertes Museum mit neuem Gebäude und restauriertem Palais: Das Jüdische Museum verbindet Alt und Neu, ein historisches Stadthaus aus dem 19. Jahrhundert mit einem zeitgenössischen Bau, in dessen Mitte das Licht fällt. Es wurde dafür 2022 mit dem wichtigsten Architekturpreis des Bunds deutscher Architektinnen und Architekten ausgezeichnet. Wie unterscheidet sich die Wahrnehmung des Außenraums von der des Innenraums? Und durch welche Gesten und Materialien zeichnet sich die Architektur im Inneren aus? //

So, 12. Mai, 14 Uhr
So, 09. Juni, 14 Uhr
So, 14. Juli, 14 Uhr

AUSEINANDERSETZUNG MIT ANTISEMITISMUS

Aus aktuellem Anlass hat das Jüdische Museum sein Führungsangebot um eine Führung über jüdische Gegenstrategien und Reaktionen auf Judenhass erweitert. Die europäische Aufklärung beendete zwar die Macht der Kirche, nicht aber den christlichen Antijudaismus. Dieser wurde in neuen jüdenfeindlichen Vorstellungen fortgeschrieben, die sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts selbst als Antisemitismus bezeichneten und gegenwärtig großen Zulauf haben – sowohl in Form israelbezogener Judenfeindschaft wie auch in Form von Verschwörungsmythen. Die Führung skizziert die verschiedenen Formen der Gegenwehr von Jüdinnen und Juden gegen Hass – sei es in Form von Protest, Aufklärung, Parodie, Selbstorganisation oder Sport – vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Exponate. Welche Strategien erwiesen sich als wirkmächtig? Was können wir heute tun?

Fr, 03. Mai, 15 Uhr
Fr, 07. Juni, 15 Uhr
Mi, 05. Juli, 15 Uhr
Mi, 02. August, 15 Uhr

QUEER-FEMINISTISCHE FÜHRUNG

Michal Schwartze und Irina Ginsburg gehen auf Spurensuche jüdisch-queerer Perspektiven. Was waren und sind die Vorstellungen von Geschlecht und Sexualität innerhalb der jüdischen Gemeinschaft? Welche Normenkonstruktionen und Gegengeschichten erzählen die Objekte? An welche Grenzen stoßen wir in der gemeinsamen Suche nach alternativen Auseinandersetzungen? //

So, 09. Juni, 15 Uhr im Museum Judengasse
So, 14. Juli, 15 Uhr im Jüdischen Museum

UM ANMELDUNG WIRD GEBETEN UNTER:
BESUCH.JMF@STADT-FRANKFURT.DE

EINFACH ERKLÄRT

Highlight-Führung durch die Dauerausstellung im Jüdischen Museum in einfacher Sprache.

So, 19. Mai, 15 Uhr im Jüdischen Museum



KLÄNGE, TÖNE UND GERÄUSCHE IM JÜDISCHEN MUSEUM MIT OBJEKTBESCHREIBUNGEN

Wie klingt ein Schofar? Wann raschelt der Schmuck der Tora? Wie klingen Gebete? Wann ist zerbrechendes Glas Teil eines Rituals? Wenn wir genau hinhören, erfahren wir jüdische Gegenwart und Geschichte nah und sinnlich.

Diese inklusive Führung richtet sich an Menschen, die die Dauerausstellung mit den Ohren kennenlernen möchten. //

So, 16. Juni, 15 Uhr



FÜHRUNG IN GEBÄRDENSPRACHE

Bei dieser Führung lernen die Besuchenden die Dauerausstellung im Jüdischen Museum mit Gebärdensprache-Übersetzung kennen.

So, 21. Juli, 15 Uhr



Weich, rau, spitz? Mit dem Tastsinn das Jüdische Museums entdecken
Mithilfe von Tastobjekten gibt die Führung einen Überblick zu den Themen der Dauerausstellung und erzählt die Geschichte des Hauses.

So, 18. August, 15 Uhr



ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN DURCH DIE WECHSELAUSSTELLUNGEN

UM ANMELDUNG WIRD GEBETEN UNTER:
BESUCH.JMF@STADT-FRANKFURT.DE

FÜHRUNG DURCH DIE WECHSELAUSSTELLUNG

„NATALIA ROMIK. ARCHITEKTUREN DES ÜBERLEBENS.
GESCHICHTE – KUNST – FORENSIK“

Ca. 50.000 Jüdinnen und Juden überlebten in den Grenzen des damaligen Polen und der Ukraine versteckt den Holocaust. Die Ausstellung der Künstlerin und Architektin Natalia Romik ist eine künstlerische, historische und forensische Annäherung und Würdigung dieser Verstecke, die von den Verfolgten während der Schoa genutzt und teils auch erbaut wurden. Vitrinen und Filme geben einen Einblick in die Überlebensgeschichten und die umfangreiche interdisziplinäre Forschungsarbeit. //

Sie findet wöchentlich statt:

Do, 18 Uhr, So, 11 Uhr, am zweiten So des Monats auf Englisch
So, 2. Juni auf Ukrainisch

FÜHRUNG DURCH DIE WECHSELAUSSTELLUNG

„MIRJAM PRESSLER – SCHREIBEN IST GLÜCK“

Sie übersetzte weltberühmte Schriften von Anne Frank, Amos Oz und Lizzie Doron ins Deutsche. Ihr eigenes Romanwerk widmete sie jungen Menschen. Ihre Bücher handeln von jüdischer Geschichte, Überlebensgeschichten, von Angst, Einsamkeit, Behinderung oder Esssucht. Und doch sind Lebensmut und Hoffnung ein starkes Motiv. Bei der Führung lernen Sie nicht nur Mirjam Presslers (1940-2019) Werk kennen, sondern auch ihren Lebensweg. Dieser war zunächst von Armut, Einsamkeit und Gewalt geprägt. Wie sie dann eine Kinder- und Jugendbuchautorin sowie zur Übersetzerin wurde, erfahren Sie bei der Führung. //

Sie findet wöchentlich statt:

Do, 18.30 Uhr, So, 11.30 Uhr, am dritten Sonntag des Monats in Englisch

STADTSPAZIERGÄNGE UND FÜHRUNGEN AN ANDEREN ORTEN

UM ANMELDUNG WIRD GEBETEN UNTER:
BESUCH.JMF@STADT-FRANKFURT.DE

„UNSIHTBARE ORTE“ IM FRANKFURTER BAHNHOFSVIERTEL

In der Stadtführung werden sichtbare Zeichen des Gedenkens um unsichtbare, persönliche Erinnerungen an die Geschichte von Jüdinnen und Juden nach 1945 ergänzt. Die gleichnamige App führt die Teilnehmenden auf Spurensuche durch Frankfurt. „Unsichtbare Orte“ zeigt, wo sich die Erinnerungen von Jüdinnen und Juden mit den Geschichten der griechischen, spanischen, türkischen und italienischen Communities überschneiden, an welchen Orten sich ihr Alltag abspielte und wie die Stadt nach 1945 zu einer „Stadt der Vielfalt“ wurde. //

Do, 23. Mai, 16.30 Uhr

Do, 11. Juli, 16.30 Uhr

DER ALTE JÜDISCHE FRIEDHOF RAT-BEIL-STRASSE

Der jüdische Friedhof an der Rat-Beil-Straße ist einer der schönsten im Rhein-Main-Gebiet. Er wurde 1828 am südlichen Ende des Frankfurter Hauptfriedhofs eröffnet. Heute befinden sich hier mehr als 30.000 Gräber. Die Führung führt zu den Gräbern bekannter und weniger bekannter Persönlichkeiten, darunter die der Familie Rothschild, Daniel Oppenheims oder des Finanzmanns Charles Hallgarten. //

Do, 09. Mai, 17.30 Uhr

Do, 06. Juni, 17.30 Uhr

Do, 04. Juli, 17.30 Uhr

Do, 01. August, 17.30 Uhr

FÜHRUNG ÜBER DEN FRIEDHOF BATTONNSTRASSE

Mehr als 2.000 Grabsteine befinden sich heute noch auf dem Jüdischen Friedhof an der Battonnstraße: einer der bedeutendsten jüdischen Friedhöfe in Europa und eines der ältesten Denkmäler Frankfurter Kulturgeschichte. Warum er auch heute noch von Jüdinnen und Juden aus aller Welt aufgesucht wird, ist ebenso Thema der Führung wie die Bestattungsbräuche und die rätselhaften Bilder auf den Grabsteinen. //

Ab dem 05. Mai jeden 2. Sonntag ab 15.00 Uhr

Treffpunkt ist der Eingangsbereich des Museums Judengasse.

FÜHRUNG DURCH DIE TAFELAUSSTELLUNG

„OSTEND. BLICK IN EIN JÜDISCHES VIERTEL“

Nach Ende des Ansidlungszwangs in der Judengasse entwickelte sich das benachbarte Ostend zu Beginn des 19. Jahrhundert zu einem vielseitigen jüdischen Viertel. Die Tafelausstellung im Hochbunker an der Friedberger Anlage erinnert an die verschiedenen jüdischen Einrichtungen und die Bewohnerinnen und Bewohner des Ostends. //

Ab dem 12. Mai jeden 2. Sonntag ab 11.30 Uhr

UM ANMELDUNG WIRD GEBETEN UNTER:
ERINNERUNGSSTAETTE.JMF@STADT-FRANKFURT.DE

ERINNERUNG AN DIE MASSENDEPORTATIONEN AUS FRANKFURT: FÜHRUNG ÜBER DIE ERINNERUNGSSTÄTTE AN DER FRANKFURTER GROSSMARKTHALLE AUF DEM GELÄNDE DER EZB

Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle, um in zehn Transporten nahezu 10.000 Menschen in die Ghettos und Konzentrations- und Vernichtungslager im Osten zu deportieren. An dieses Geschehen erinnert heute eine Rampe, die in den Keller unter der Europäischen Zentralbank führt, sowie Zitate von Zeitzeugen, die in den Boden und die Wände der Erinnerungsstätte eingelassen sind. Die Führung beginnt auf dem nichtöffentlichen Gelände der EZB und veranschaulicht, was hier vor Ort geschah. Der Gang durch den Keller zum öffentlichen Teil der Erinnerungsstätte erinnert an den letzten Weg der Deportierten, von denen nur wenige überlebten. //

Fr, 3. Mai, 18 Uhr
Mi, 15. Mai, 18 Uhr, auf Englisch
Fr, 7. Juni, 18 Uhr
Fr, 5. Juli, 18 Uhr
Fr, 2. August, 18 Uhr
Mi, 14. August, 18 Uhr

FAMILIENFÜHRUNGEN IM MUSEUM JUDENGASSE UND IM JÜDISCHEN MUSEUM

Jeden letzten Samstag im Monat ab 14 Uhr



UNSERE NEUE APP / IHR MEDIAGUIDE

Lernen Sie mit unserer neuen App das Jüdische Museum und unsere Dauerausstellung WIR SIND JETZT kennen!

Die App bietet Ihnen einen Mediaguide mit 7 verschiedenen Touren durch das Rothschild-Palais. Sie umfasst einen 90-minütigen und einen 60-minütigen Rundgang auf Deutsch und auf Englisch zu den Ausstellungshighlights. Zudem nimmt sie eine bedeutsame Ergänzung der inklusiven Angebote innerhalb der Ausstellung vor. Die App erweitert die Tastobjekte in der Ausstellung um eine Tour für sehingeschränkte Besucherinnen und Besucher und hält für Höreingeschränkte eine eigene Gebärdensprachen-Führung bereit. Wer soeben erst Deutsch lernt oder alles lieber nicht so kompliziert haben möchte, den führt der Mediaguide in Leichter Sprache durch die Ausstellung. Freuen Sie sich auf jüdische Geschichte – in inklusiven und vielseitigen Geschichten!

Sie erhalten an der Museumskasse Leih-tablets und -kopfhörer, mit denen Sie den Mediaguide kostenfrei nutzen können. Oder Sie laden sich die App direkt auf ihr eigenes Smartphone.

Zum Apple-Store gelangen Sie hier: [Zum Google-Play-Store hier:](#)



ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZU DEN BEIDEN MUSEEN



Foto: Norbert Miguletz
© Jüdisches Museum Frankfurt

➤ Jüdisches Museum
Bertha-Pappenheim-Platz 1
60311 Frankfurt
Tel.: 069-212 35000

ÖFFNUNGSZEITEN JÜDISCHES MUSEUM

Di & Mi, Fr–So, 10–17 Uhr

Do 10–20 Uhr
(bis 17 Uhr sind alle Ausstellungen
geöffnet, anschließend nur die
Wechsel- oder die Dauerausstellung
und die Literaturhandlung, das Life
Deli ist bis 21 Uhr geöffnet)

Montag geschlossen

➤ Museum Judengasse
Battonstraße 47
60311 Frankfurt
Tel.: 069-212 70790

ÖFFNUNGSZEITEN MUSEUM JUDENGASSE

Di bis So, 10.00–17.00 Uhr
Montag geschlossen

EINTRITTSPREISE

Museumsticket Dauerausstellung
Jüdisches Museum / Museum
Judengasse: 12 € / 6 €

Kombiticket alle Ausstellungen
Jüdisches Museum / Museum
Judengasse: 14 € / 7 €

Wechselausstellungsticket:
10 € / 5 €

Familienticket Jüdisches Museum
20 € (inklusive Mitmachheft)

Ticket Museum Judengasse:
6 € / 3 €

Freien Eintritt erhalten:

- Mitglieder der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Jüdischen Museums
- Geburtstagskinder am Tag ihres Geburtstags bei Vorlage des Ausweises
- Besitzerinnen und Besitzer einer ICOM oder einer MuseumsuferCard
- Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Outreach-Bildungsprogrammen (für 1 Jahr)

Eintrittskarten erhalten Sie an der Museumskasse und unter www.juedischesmuseum.de/tickets

IMPRESSUM

Direktorin:
Prof. Dr. Mirjam Wenzel (v.i.S.d.P.)
Redaktion: Theresa Gehring,
Rivka Kibel, Janine Petry
Lektorat: Miriam Loy
Gestaltung: Neusitzer Brand Identity
Druck:
Vereinte Druckwerke Frankfurt

Erscheinungsweise:
Jan., Mai, Sept. 2024
Auflage: 9.000

Mit freundlicher Unterstützung der
Stadtwerke Frankfurt Holding

STADTWERKE
FRANKFURT AM MAIN



